



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numero 28. 1667.

1667

I Numero 28.
Extraordinari einkommene Zeitungen/1667.

Aus dem Grafen-Haage/den 14. 24. Martij.

Hier ist der dritte Cuertier aus Frankreich ange-
kommen/mit Bericht/ daß selbiger König die 3. Derer / so man dem
Könige in Engelland proponiret hat/ nemlich Herzogenbusch/ Wa-
rich/ und Breda für gut halte / oder auch/ daß man zu Paris zusamen
kommen / und dem Herrn von Bunningen/ dieserwegen genungsame Volk-
macht zusenden solte: Die Herren Staaten aber sind der Sachen viel näher
kommen/und haben gar die Stadt London consentiret, auch zugleich gedach-
tem Herrn Bunningen Vollmacht ertheilet/im Fall der Graff de St. Albans
damit gleichmäsig versehen wäre/die Tractaten zu Paris anzufangen/ jedoch
nichts zuschließen/bevor die übrigen/ dieses Staats Deputirte, darüber den
die respective Provinzten schon ersucht worden/selbige mit erstem zu denomi-
niren, bey ihm kommen/wie es sich aber anläßt/ dürffte solche Mühe gar ümb-
sonst seyn/ in dem der König von Engelland zu dem Schwedischen Ambassa-
deurs solle gesagt haben/daß er nitgeud anders / als im Haage tractiren, und
da sich dieser Staat oder dessen Allirte hierwieder opponiren würden / als
dann den Krieg nach Begehren continuiren wolte/ und schreibet man aus
Engelland/daß der König sich sehr erzürnet befindet/ daß man den Haag zum
Handel-Platz refusiret habe. Zu dem von Engelland vorgeschlagenen Still-
stande/scheiner man allhier nicht sonderlich incliniret zu seyn/ will bereits et-
liche Deputirte nach den See-Städten überschicket worden/die Equippage ey-
ferigst fortzusetzen/und zu urgiren, daß die Kriegs-Flotte/ so bald möglich/aus-
laufen möge. Die Herren Staaten von Holl- und West- Friesland con-
tribuiren zu der Equippage 6. Millionen Gulden / und damit an Voors Ge-
sellen kein Mangel erkunden werde/ist der Heringo-Gang dieses Jahr abermahl
verboten worden / so sind gegen den 17. dieses einige Deputirte, von der Ad-
miralitäten nach dem Haag verschriben / umb zu deliberiren, was für Des-
seins mit der Kriegs-Flotte künfftig fürzunehmen / und wo dieselbe ihr Rende-
vous halten soll/man vermeynet/daß wo die Engelländer nicht am ersten aus-
laufen/ste sich wieder für die Themse legen dürfften.

London

London/ den 17. 23. Martii.

Unser König/ so noch im Tage zu handeln gedencket/ hat heute wieder einen Expressen an den Herrn Wolins nach Paris abgefertiget / auch Ordres geben/wie allem Ernste an denen Kriegs Praeparatorien zu Wasser gegen den Vor Sommer zu arbeiten. Der Sergeant, der den Herzog von Buckingham fangen sollten/ kam gestern hier wieder zu rücke/ und referirte, daß er die Herzogin unterwegs angetroffen in ihrer Carosse/ und der gefolget bis zu ihrem Hause/ alda sie die Thür vor ihm geschlossen/ und ihn nicht eingelassen/ also/ daß er die ganze Nacht alda gehalten / ungeachtet er anmuthig zu erkennen geben/ daß er wegen des Königs vorhanden/ dazu er das Zeichen seines Amtes gesetzt. Andern Tages war er nochmahln mit den Officirern aus der nechsten Stadt antommen/ und hatte die Thür zwar offen gefunden/ den Herzog selber aber nicht / von welchem mannt gesagt heere / daß er in 4. Nächten alda nicht geschlafen; wiewohl einer von seinen Leuten gestanden / daß er Abends vorher noch da gewesen; wie denn auch noch ein Brieff/ den er selbigen Abend darir, gefunden worden.

Paris/ den 9. 19. Martii.

Vorgestern kam der König wieder anhero/ liesse selbigen Tag geltener Rahe halten/ und wurde beyrn Mittag Mahl von dem Grand Prieur de France köstlich tractirer; Ein Currier von Rom / hat hiesigem Nuncio Apostolico, wie auch dem Duc de Mercœur, den Cardinal, Hur gebracht / welches Ihre Majestät diesem durch einen Expressen nach Provence zu wissen gerhan; innerhalb 2. Tagen sollen 10. Compagnyen von der Franßösischen / auch so viel von der Schweizerischen Garde, neben 200. Wagen mit Munition, und Proviant nach den Flandertischen Grängen; Gleichfalls die Trouppen von den Normandischen See. Cüssen nach Champagne auff den Muster. Platz marchiren, so ist Ordre ergangen/ eine gute Anzahl Artilleri. Pferde zusammen zu bringen; Monk. de Godomilliers, Captain beyrn Piccardischen Regimenten/ ist der Bakille erlassen/ nach dem er 12. Jahr darinn gessen/ hat seine Capitain Charge, wieder: und Geld erhalten/ eine neue Compagnie/ weitem die vorige in Zurück Schiffen von Oigery untergangen/ auffzurichten. Bey öffentlicher Versammlung des Parlaments / haben die Königl. Deputirte eingeführet / wie nothwendig sey/ dahin zu trachen / welcher Gestalt die Findlinge/ oder hingefügte Kinder/ möchten erhalten werden/ worauff beschlossen worden/ daß man jährlich 40000. Pfund zusammen legen solte / worzu

Der

Der König 24000. der Erz-Bischoff 3000. der Abbe von St. Germain/ auch
so viel/ der Prinz von St. Martin / und andere nach Proportion beytragen
sollen/ die Venetianisch/ und andere Passimenten/ so im Februario verbohren
worden/ seynd wieder erlaubet zu tragen/ so soll auch das Edict, welches vor vier
Monaten ergangen/ wieder cassiret seyn / Vermöge dessen der Adel/ so wohl
als and er der Gefangenschafft unterworfen ist/ mann sagt/ daß die Handlung
mit Engelland wieder zugelassen/ und deswegen den Commandanten in allen
See-Häven Befehl zugeschickt sey / den Engelländischen Schiffen/ so durch
Ungewitter an die Französische See-Cüsten geworffen/ nicht allein kein Leyd zu
thun/ sondern auch alles was sie von nöhten/ folgen zu lassen / was das See-
geßstreichen anlanget/ so solle es zwischen diesen beyden Erenen also verglichen
seyn / daß der jenige/ so die geringste Zahl von Schiffen führet / die Segel vor
dem Stärckern streichen solle. Von Roschelle kömte/ der Chevallier d' Al-
meras seye mit drey Kriegs-Schiffen/ und fünf Rauff-Jahrer nacher Indier
zu convoyren/ abgefegelt/ mann glaube aber/ daß es weiter nicht/ als bis nach
Espabona gehen / und daselbst Volk/ und Geld austaden werde: Ein Spa-
nisch Schiff von St. Sebastiau/ so mit 400000. Eronen/ und 300. Mann
nach Ostende gewolt / ist im Canal durch Sturm zu Grunde gangen / und
seynd nicht mehr als 8. Personen darvon kommen.

Frankreich/ den 8. S. Martij.

Zu diesen Zeiten rufft unser König alle Edelknecht / die sich der Duellen-
halber ablenckten/ wieder ins Reich. Mann erwunders hier hefftig / daß
zwischen dem Könige/ und der Königin in Poringer unweis entstanden/ und
daß die Französichen Diener gang und gar abgeschaffet worden. Die Depu-
tate der 250. Familien in der Gegend Basencyn/ und Doyacy haben Freyhete
erhalten/ sich in Frankreich nieder zu lassen/ angesehen sie dem Herrn Esbere
eine neue Manufaktur Holländischen Zuchs / und Camelot zu machen/ prä-
sentiret/ mann hat ihnen ihre Wohnung bey Meaux angewiesen. Der Pol-
nische Gesandte Morstein/ hat in einer Audientz bey unserm Könige um eine
Hülffe von 12000. Mannen angehalten: Eine solche Macht aber würde
mann zu Schiffe überbringen müssen. Der König wil forhin alle Dienstar-
ge offene Audientz geben / und Klagen/ und Supplicationes selbst anhören/
und richten/ umd der gestalt aller Welt zu zeigen / daß seine Person allein dem
gesamten Französischen Staat regiere. Vorige Woche ist der Kaiserliche
Abgesandte Herr Baron de Wicka, auß Königlich Dors / von Monbeur
de

de Bonnevillle nach St. Germain zur Audientz begleitet worden / nach deren
Endigung / er auch die Königin / und den Dauphin complimentiret. Der
Königliche Polnische Gesandte / Herr Wöhrstein / ist auch angekommen / umb
Assistentz wider den ErbFeind anzuhalten / dergleichen auch die Republic
von Venedig gehen; Wann soll sich aber entschuldiger haben / daß man die
alte Verständniß mit der Pferien nicht brechen könne. Monsieur Milet, so
nach Pohlen gehen soll / ist noch im Herzogthumb Drenhen bey dem Feldherrn
Graff Wrangeln / sich der Schwedischen Völcker / so bald man ihrer benöthi-
giget / versichert zu halten. Die letzte Kolke / so der Marquis de Louvoy dem
Könige über allzwey Gruppen eingehändiget / belauffen sich auff 20 4000. Mann
davon in die 3000. ausgerissen. In dem zu St. Germain letzt gehaltenem
KriegsRathe / soll der Krieg / wieder die Spanischen Niederlande / fest gestel-
let / Der Herzog von Orleans zum Generalissimo, der Marschall de Tou-
raine zum Capitain General, und der Herzog von Lügenburg / Graff de la Fe-
villade, Marquis de Bellefonds, und andere zu Leutenant Generalen ernert
/ auch Commissarien verordnet worden seyn / welche in allen Provinzien /
Städten / und Frontier-Plätzen / die Artilleri visitiren, und die unbenöthigten
Offitires abbaucken sollen.

Nieder Rhein Strohm / den 3. Aprilis / S.N.

Die Commissarien wegen Chur-Brandenburg / und Pfalz-Neuburg /
haben sich etliche Wochen her im Herzogthumb Süllich sehr bemühet / in Exe-
cution zu bringen / was unlängst in Puncto der Religion veralteten / wollen
aber allerschand neue Abregungen / und Distinctiones auff die Bahne brachte /
so haben die Herren Commissarien vor nöthig erachtet / ihrer Principalen Er-
klärung drüber zu vernehmen / wie sie dann zu dem Ende nach Hause verreiset.
Unter denen Chur-Brandenburgischen ist der Herr Pagensiecher / der zu Duis-
selborff residiren, und in allen vorkommenden Negotien mit denen benachbar-
ten Fürsten tractiren sol. Die Spanische stellen dieser Orten ihre Werbun-
gen zu Ross / und Fuß stark fort / auff allen Fall parat zu stehen. Der Könige
liche Schwedische Ambassadeur Graff von Dohna / hat am 28. passato im
Haage öffentliche Audientz gehabt / dann er durch zweene Deputirte von der
Generalität eingehohlet worden / und hat in Schwedischer Sprache seine
Proposition gethan / auch hernach solche in Lateinischer Sprache überreicht.

5 2 0 6